

Unterrichtsplanung

Wolfgang Schulz

Urban & Schwarzenberg

Inhalt

Vorwort	VII
<i>A Aufgabenstellung und Aufbau des Buches</i>	1
1 Wer soll hier angesprochen werden?	1
2 Was wird hier inhaltlich und dem Umfang nach unter Unterrichtsplanung verstanden: Die Planungseben- nen	3
3 Mit welchem Ziel wird auf den Planungsebenen argu- mentiert?	4
Anmerkungen zu A	7
<i>B Leitende Interessen bei der Arbeit am Modell</i>	9
Zur Einschätzung der Bedingungen der Planung	9
1 Welche Bedingungen werden für die Arbeit mit diesem Modell vorausgesetzt?	9
2 Welche Vorstellungen von menschenwürdiger unter- richtlicher Interaktion unter diesen Bedingungen ge- hen als leitende Interessen in das Modell ein?	11
3 Wodurch wird die dynamische Balance als Kriterium humaner Unterrichtsplanung gefährdet?	15
4 Wann ist Planung emanzipatorisch relevant?	23
Anmerkungen zu B	24
<i>C Zur Perspektivplanung des Unterrichts</i>	28
1 Welche Funktionen hat die Teilnahme an der Perspek- tivplanung für Lehrer, Schüler und Eltern?	29
2 Wozu brauchen Lehrer professionelle Kriterien, und wie differenziert sollen sie sein, um reflektierte Per- spektivplanung an ihnen orientieren zu können?	33
3 Aufbau und Funktion eines Richtzielkatalogs	35
4 Möglichkeiten der kritischen und kreativen Interpreta- tion von perspektivischen Vorgaben des Schulträgers	42
5 Ein Beispiel für Perspektivplanung. Soziales Lernen mit Konfliktgeschichten	52
5.1 Professionelle Vorüberlegungen	52
5.2 Planung als Interaktion der Betroffenen	54

6	Ein weiteres Beispiel: Die Bedeutung der Massenkommunikationsmittel in unserem Leben	58
6.1	Professionelle Vorüberlegungen zur Perspektivplanung	59
6.2	Planung als Interaktion der Betroffenen	61
7	Verallgemeinernder Ausblick	63
	Anmerkungen zu C	67
<i>D</i>	<i>Umrißplanung einer Unterrichtseinheit</i>	<i>74</i>
1	Welche Prinzipien ermöglichen den Mitgliedern von Lehr-Lern-Gruppen, Unterrichtseinheiten in themenzentrierter Interaktion zu planen?	77
2	Über welchen didaktischen Handlungszusammenhang sollen sich die Planer von Unterrichtseinheiten in der Umrißplanung verständigen?	80
3	Welcher Art ist jeweils der Implikationszusammenhang, und was folgt daraus für die Planenden?	85
4	Beispiel: Brecht, Fragen eines lesenden Arbeiters	91
4.1	Zur edukativen Perspektive der Umrißplanung	92
4.2	Zur Umrißplanung	93
5	Differenzierungen der Handlungsmomente erleichtern die Förderung eines emanzipatorisch relevanten Unterrichts	98
5.1	Zur Differenzierung der Unterrichtsziele im Kontext der Umrißplanung	100
5.2	Zur Differenzierung der Ausgangslage im Kontext der Umrißplanung	106
5.3	Zur Differenzierung der Vermittlungsvariablen im Kontext der Umrißplanung	109
5.3.1	Methodische Modelle	110
5.3.2	Phasierungen des Unterrichtsprozesses	114
5.3.3	Sozialformen des Unterrichts	117
5.3.4	Aktionsweisen	121
5.3.5	Mediale Aspekte der Vermittlung	122
5.3.6	Objektivierung von Lehrfunktionen	125
5.3.7	Medien als Hilfsmittel	127
6	Erfolgskontrolle	131
7	Die Umrißplanung als Interaktion nach Planungsvorgaben	138
7.1	Beispiel für Umrißplanung: Was bewirkt das Fernsehen in unserem Leben?	140

7.1.1	Zu Situation und Perspektive	140
7.1.2	Mögliche Unterrichtsziele	141
7.1.3	Angenommene Ausgangslage	142
7.1.4	Projekttypische Vermittlungsvariablen	143
7.1.5	Angemessene Erfolgskontrolle	144
7.1.6	Anhang: Mögliche Teilziele	145
	Anmerkungen zu D	147
<i>E</i>	<i>Zur Prozeßplanung des Unterrichts und zur Planungskorrektur im Realisationsprozeß</i>	161
1	Wie wird eine Umrißplanung in eine Prozeßplanung transformiert?	162
2	Wie sind instrumentelle, soziale und reflexive Ziele in der Prozeßplanung miteinander zu verbinden?	172
3	Was bedeuten die vorstehenden Überlegungen für die Revision von Planung in der unterrichtlichen Interaktion?	178
	Anmerkungen zu E	181
<i>F</i>	<i>Mein Hamburger Beitrag und die Praxis</i>	183
	Anmerkungen zu F	186
	Namenverzeichnis	189
	Sachverzeichnis	192